



Dr. Garbe Consult

Netzplanung Förderschulen



Schulentwicklungsplan Förderschulen

Netzplanung für den Kreis Mettmann

Vorstellung der Konzeption in den

Kommunalen Schulausschüssen

Dr. Detlef Garbe; Kirsten Marter-Dumsch

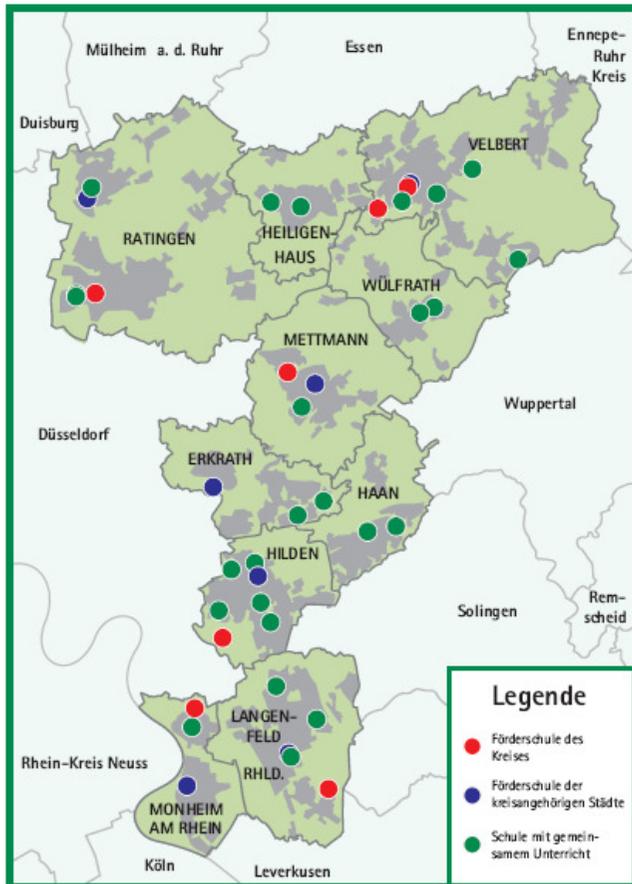
Neukirchener Str. 1-3
42799 Leichlingen

Telefon
Email

+49 2175 / 89587-0
office@dr-garbe-consult.de



Förderschulen im Kreis Mettmann



© Kreis Mettmann, Vermessungs- und Katasteramt

Ziele der Netzplanung:

- Bestandsaufnahme
 - Förderschulen
 - GU: Schulen mit gemeinsamen Unterricht
- Entwicklung und Prognose der Förderschwerpunkte
- Trägerkonzept incl. Standortfragen und Wirtschaftlichkeit
- neu:
 - Implementierung von Kompetenzzentren



Planungsthemen/Pflichtenheft und mehr

Bestandsaufnahme ✓

Entwicklung und Prognose ✓; Inklusionsszenarien ✓

Verteilung der Kompetenzzentren (Vorschlag liegt vor.)

Finanzwirtschaftliche und organisatorische Optimierung (in Arbeit)

Handlungsempfehlungen und Maßnahmen (Priorisierung)



Bestandsaufnahme

- Schulprofil
- Raumkonzept und Raumausstattung
- Gebäudekosten und Gebäudewert
- Fahrtkosten
- Entwicklung der Schülerzahlen (historisch)

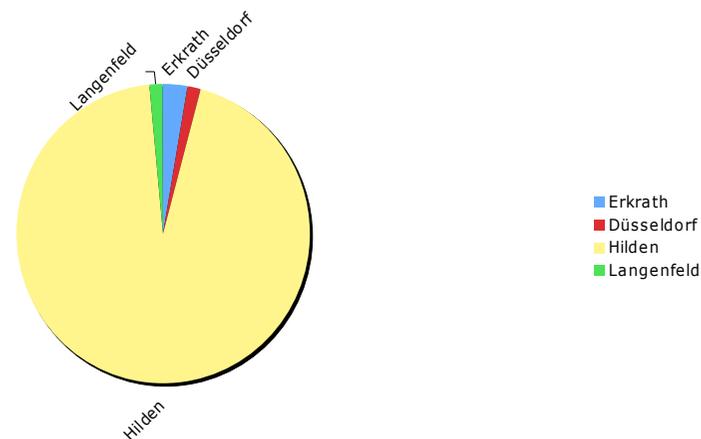


Ferdinand-Lieven-Schule Hilden

Gesamt

	Schüler	Aussiedler	Ausländer
2004	85		31
2005	77	5	28
2006	72	2	23
2007	74	1	17
2008	86	3	18

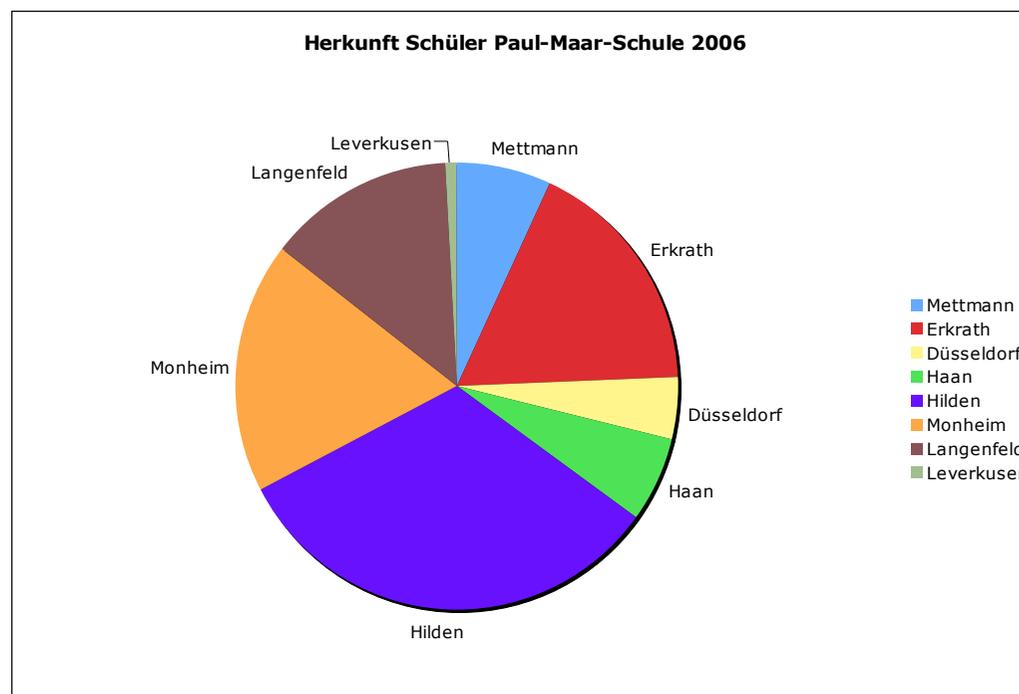
Herkunft Schüler Ferdinand-Lieven-Schule 2006





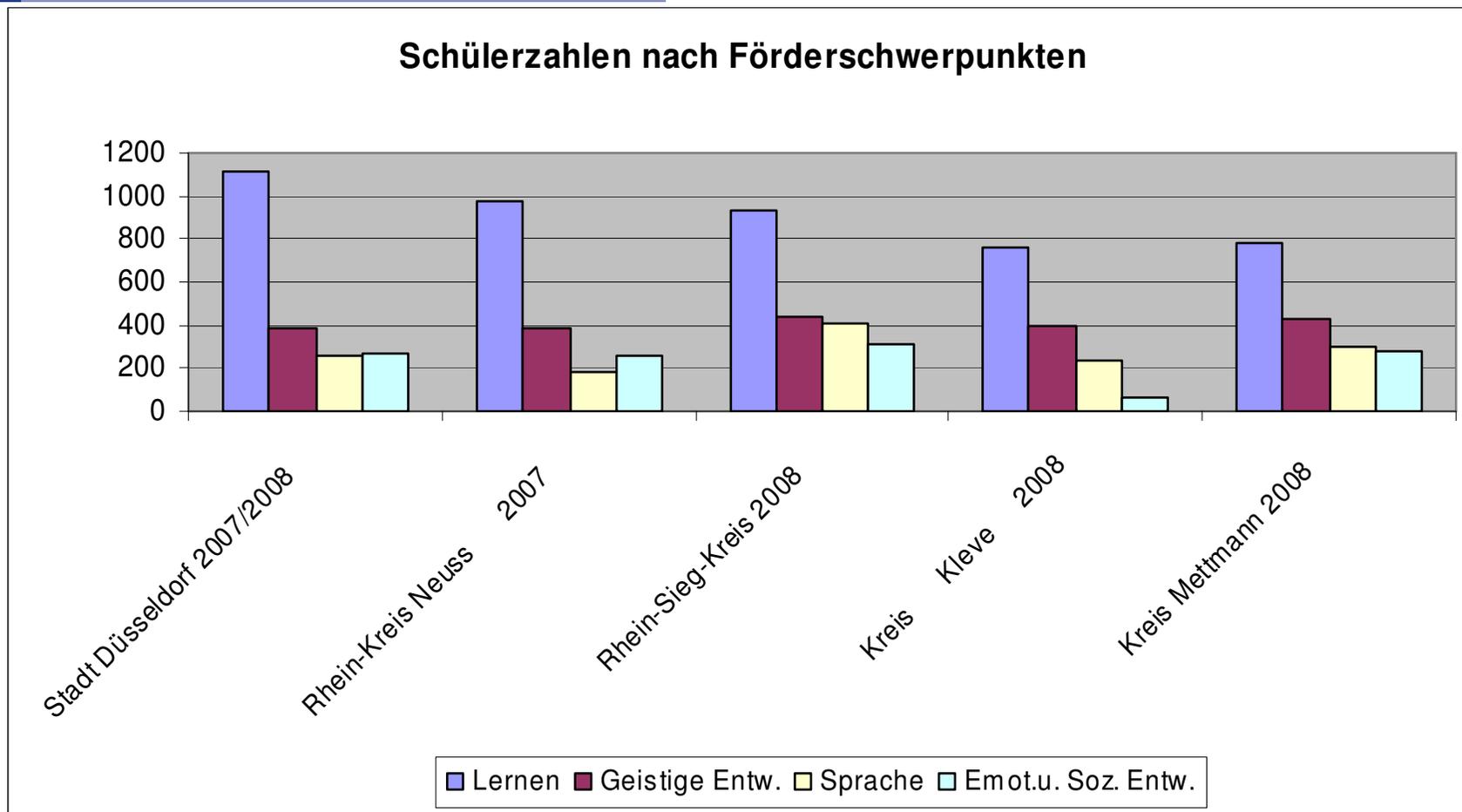
Paul-Maar-Schule

Gesamt			
	Schüler	Aussiedler	Ausländer
2004	118		13
2005	121		14
2006	131		23
2007	129		18
2008	132		17



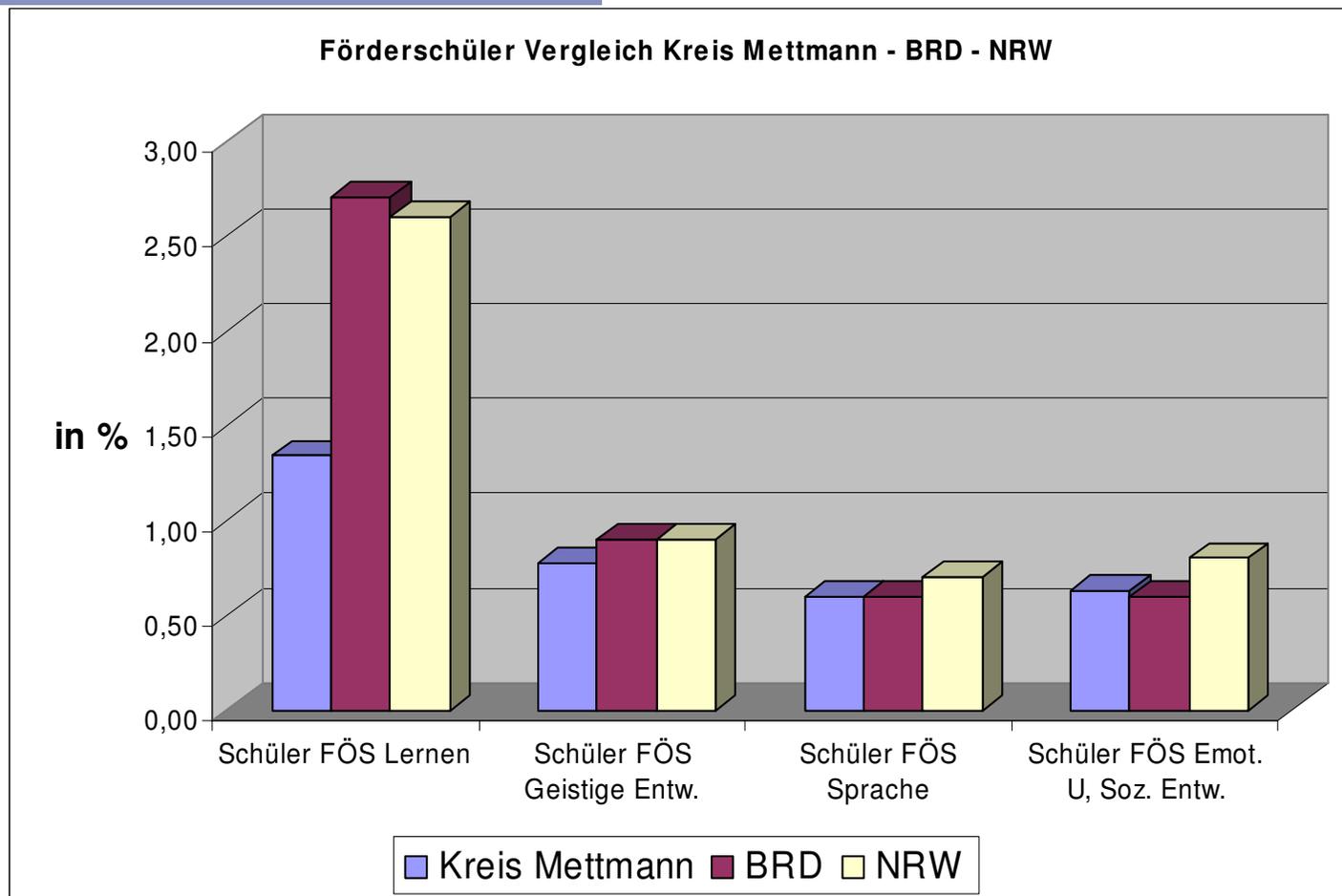


Vergleich FÖS-Zahlen Mettmann versus „X“





Vergleich nach Strukturquoten



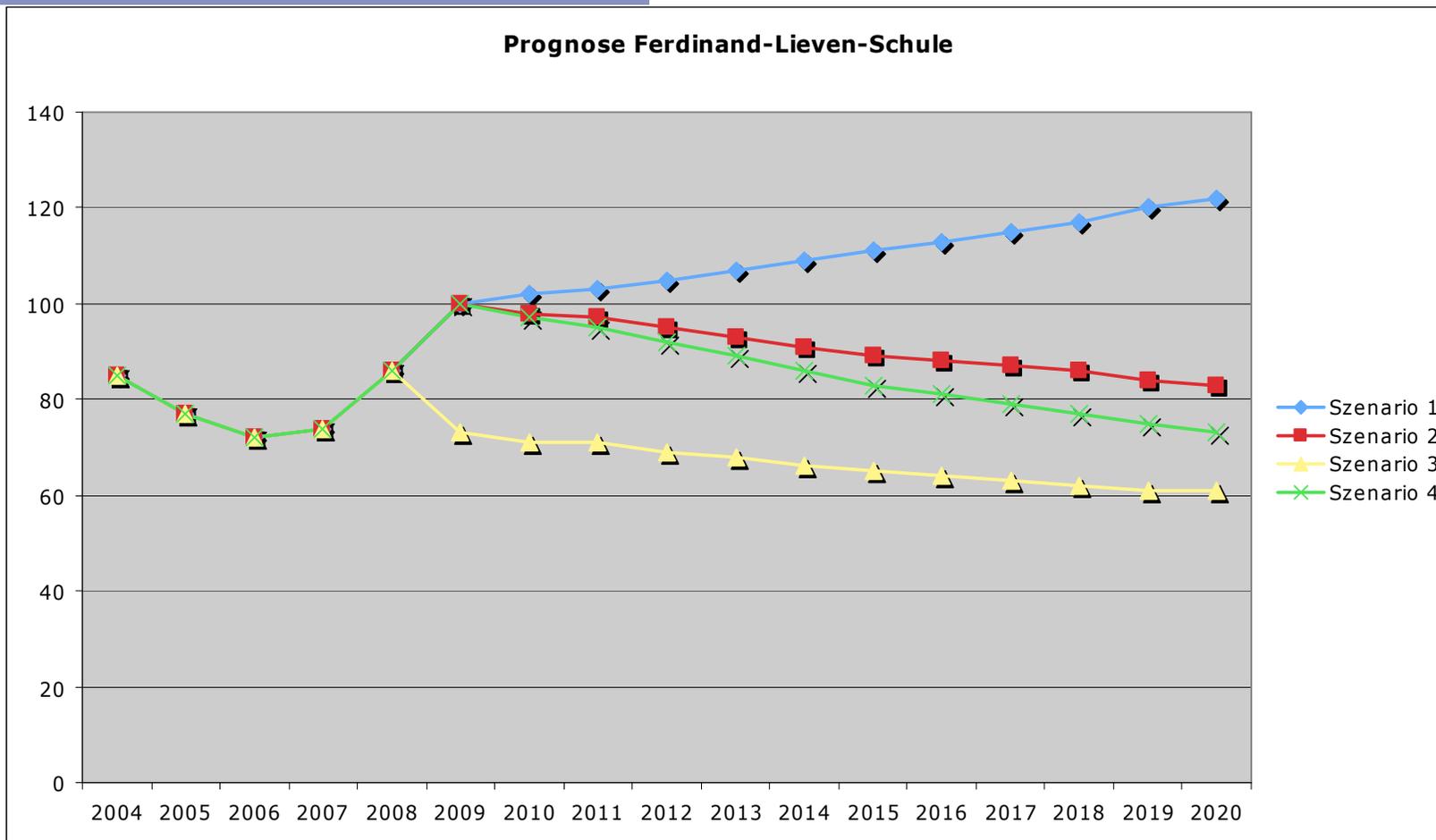


FÖS-Anteil Gesamtschüler 2008

	total	in %	in %	in %
Schüler gesamt	55542	100		
		Kreis Mettmann	BRD	NRW
Schüler FÖS Lernen	747	1,30	2,70	2,60
Schüler FÖS Geistige Entwicklung	427	0,77	0,90	0,90
Schüler FÖS Sprache	337	0,60	0,60	0,70
Schüler FÖS Emot. U, Soz. Entw.	353	0,63	0,60	0,80



- Modell 1 – Trend-Fortschreibung
- Modell 2 – Prognose auf der Basis der NRW- Entwicklung
- Modell 3 – Prognose NRW plus Historie Kreis Mettmann
- **Modell 4 – Prognose NRW plus Historie Kreis Mettmann plus Historie NRW (Strukturquote)**





Prognoserechnung nach Szenario 4

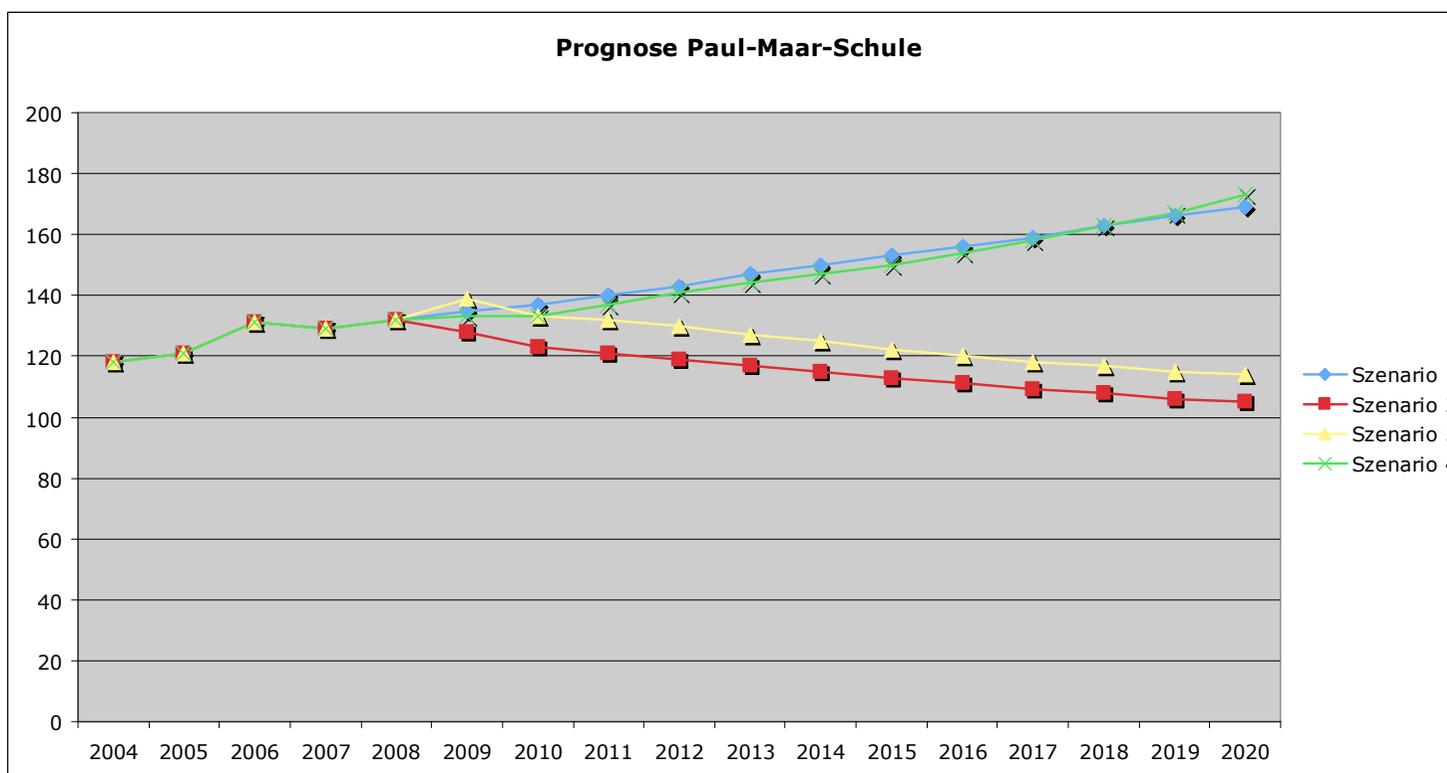
2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
133	137	141	144	147	150	154	158	163	167	173

Schülerentwicklung Inklusionsmodell 50:50

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
94	90	83	76	69	62	57	51	46	41	37

Zu inkludierende Schüler pro Jahr

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
3	2	5	5	5	6	5	7	6	7	5





Prognoserechnung nach Szenario 4

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
133	137	141	144	147	150	154	158	163	167	173

Schülerentwicklung Inklusionsmodell 50:50

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
130	132	130	127	123	123	123	123	124	124	121

Zu inkludierende Schüler pro Jahr

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
3	2	7	7	9	6	7	8	8	9	14



Handlungsempfehlungen und Konsequenzen

Hier: Implementierung der Kompetenzzentren

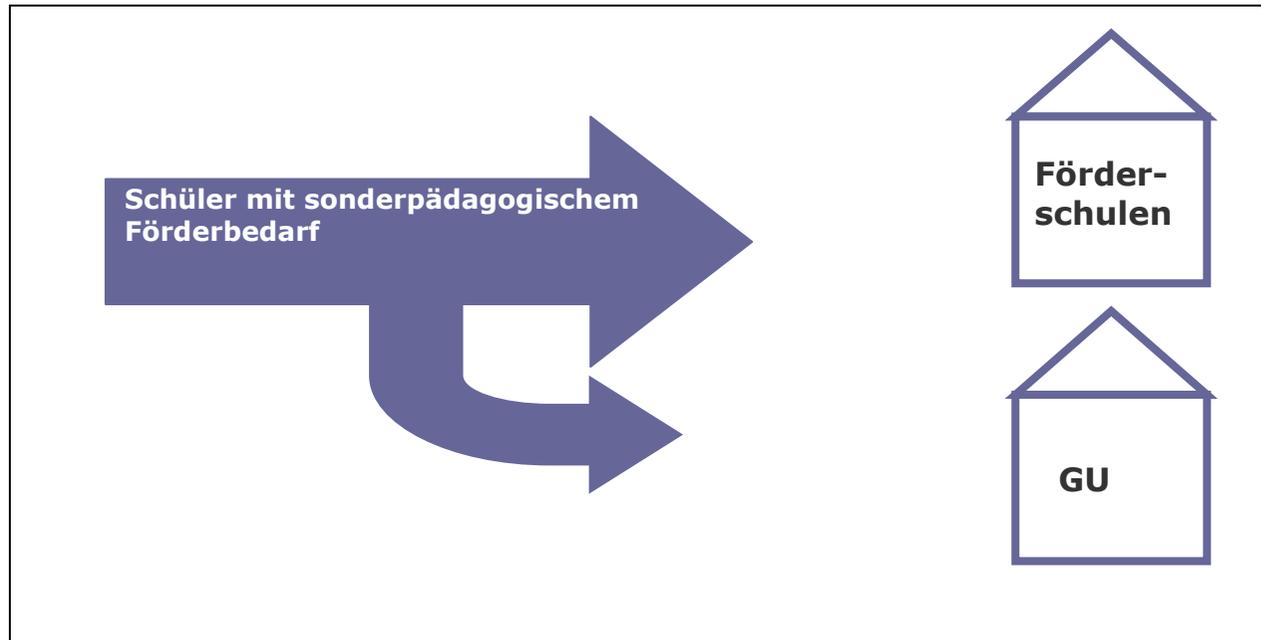


Neue Wege der sonderpädagogischen Förderung in NRW:

- „Wir müssen grundsätzlich dazu kommen, ein Elternrecht auf Wahl des Förderortes für ihr Kind zu etablieren – entweder eine Förderschule oder eine allgemeine Schule in zumutbarer Entfernung. Damit stehen wir in Nordrhein-Westfalen vor einem Paradigmenwechsel... **Ich setze mich für die Inklusion an allgemeinen Schulen und für die Beibehaltung der Förderschulen ein.** Nur so können wir den äußerst heterogenen Förderbedürfnissen der Kinder mit Behinderungen gerecht werden. Für mich ist allein das Kindeswohl entscheidend. Deshalb darf es hier kein Entweder-Oder geben, sondern nur ein Sowohl-als-auch!
- ... Ein wichtiger Baustein in der sonderpädagogischen Förderung ist die Einrichtung der Kompetenzzentren. Dieses Konzept soll vor Ort neue Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen. Hierzu zählt vor allem eine wohnortnähere und präventive Förderung in den allgemeinen Schulen.“
Zitat Schulministerin NRW

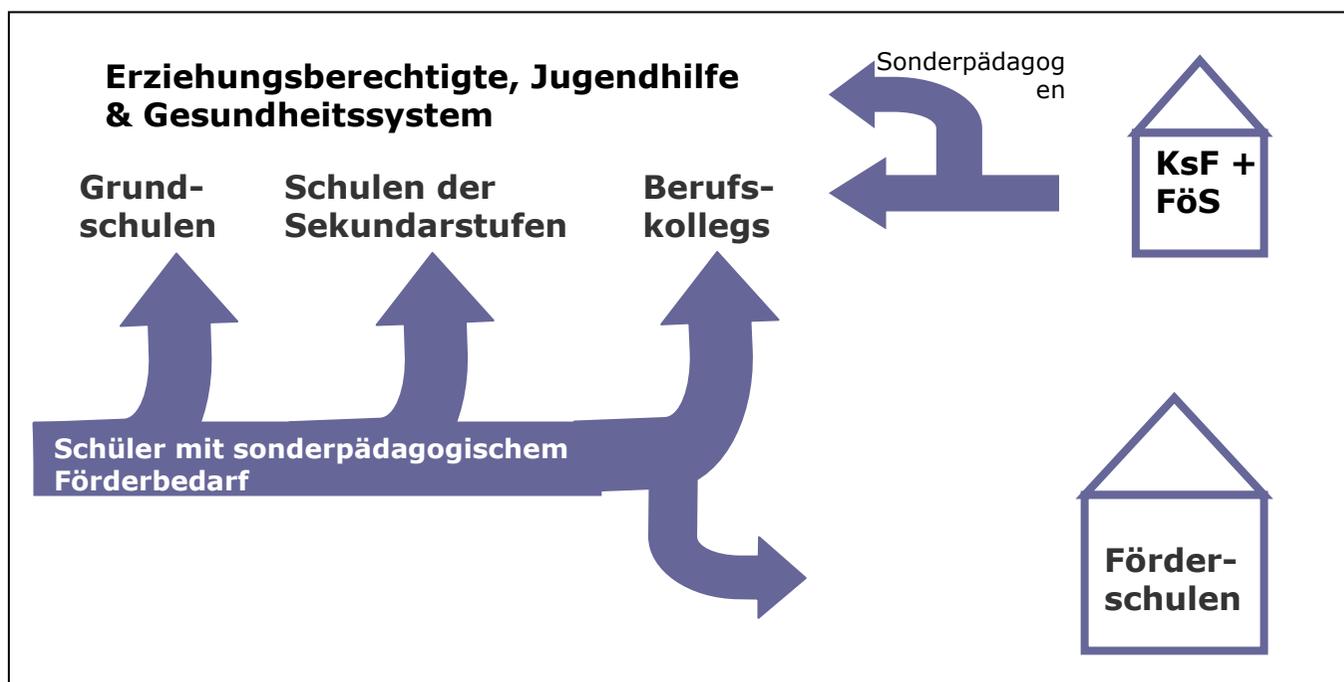


Das zur Zeit praktizierte Modell der Beschulung





Das künftige Modell der Betreuung durch die Kompetenzzentren und der Beschulung





Aufgaben der Kompetenzzentren

Diagnostik	Beratung	Prävention	Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Eingangsdiagnostik• Prozess begleitende Diagnostik• Kompetenz orientierte Förderdiagnostik• Interdisziplinäre Vernetzung der diagnostischen Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none">• Individuelle Schullaufbahnberatung• Eltern- und Schülerberatung• Kollegiale Beratung• Mediale u. technische Beratung• Fortbildung; Kompetenzteam	<ul style="list-style-type: none">• Frühförderung• Lern- und Erziehungsbegleitung• Prävention durch Qualifikation von Lehrkräften• Vernetzung außerschulischer Hilfen	<ul style="list-style-type: none">• Unterricht im Regelsystem• Verknüpfung mit individueller Förderplanung• Lernprozessbegleitung• Methodenkompetenz• Medienkompetenz



Verteilung der Kompetenzzentren im Kreis

Der Gutachter berücksichtigt bei seinem Vorschlag:

- die oben skizzierten Aufgaben der Kompetenzzentren
- die Faktenlage durch die beiden in der Genehmigung befindlichen Kompetenzzentren
- die Entwicklung der Schülerzahlen mit erhöhtem Förderbedarf, die in den Schulen des allgemeinen Systems zu beschulen sind
- die Zuordnung der allgemeinen Schulen zu Kompetenzzentren in den Gebieten der städtischen Schulträger, da nach dem Prinzip der wohnortnahen Beschulung in diesen Schulen die Beschulung der Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf zunehmend realisiert werden sollte sowie
- Basis-Annahmen zur Errichtung der Kompetenzzentren und der Umsetzung des Inklusionsgedankens wie
- Für die Umsetzung von Inklusionszielen einen Zeitraum von etwa 10 Jahren zu veranschlagen, weil dieser Prozess schulorganisatorisch, im Aufbau der Kooperationsnetzwerke, aber auch im Kontext der notwendigen Veränderungen auf der Werte- und Einstellungsebene anspruchsvoll und komplex ist.



Die derzeitige Pilotphase konzentriert sich auf Kompetenzzentren für den Bereich der Lern- und Entwicklungsstörungen. Darum:

Zum jetzigen Zeitpunkt keine Forcierung der Inklusionsversuche bei den Schulen mit Förderschwerpunkt GE sowie für Kinder und Jugendliche mit dem Vermerk SBH (Schwerstmehrfachbehinderte) .
Etwa 17 % aller Förderschüler im Kreis Mettmann haben diese Einstufung. Dieser Prozentsatz ist in den letzten Jahren sehr stabil geblieben.



Verteilung der Kompetenzzentren im Kreis



© Kreis Mettmann, Vermessungs- und Katasteramt

Eingerichtet werden in diesem Modell Kompetenzzentren für die Regionen:

Nord = Velbert, Heiligenhaus

Schule in den Birken (gesetzt)

West = Ratingen

Comenius (Vorschlag)

Mitte/Ost = Mettmann, Wülfrath

Erich-Kästner-Schule (Vorschlag)

Mitte/West = Erkrath

Friedrich-Fröbel-Schule (gesetzt)

Süd-Osten = Hilden, Haan

noch nicht festgelegt

Süd = Monheim, Langenfeld

Leo-Lionni-Schule (Vorschlag)



Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!